

Medienmitteilung BIP-Prognose für die Schweiz

Schweizer Erfolgsstory setzt sich 2017 und 2018 fort

Basel, 13.09.2016 – BAKBASEL hat die Schweizer BIP-Prognose für 2016 auf 1.6 Prozent erhöht (bisher +1.0%). Ausschlaggebend hierfür ist das überraschend schwungvoll ausgefallene Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr. Vor allem die Exporte haben sich besser als erwartet entwickelt. Für das zweite Halbjahr 2016 lassen aktuelle Indikatoren jedoch auf eine wieder etwas gemächlichere Gangart schliessen. Für 2017 und 2018 wird eine graduelle Beschleunigung des Schweizer BIP-Wachstums auf 1.7 bzw. 2.0 Prozent erwartet. Insgesamt geht BAKBASEL somit davon aus, dass sich die Erfolgsgeschichte der Schweiz fortsetzen wird und die heimische Wirtschaft sowohl 2017 und 2018 ein höheres Wachstumstempo als die Wirtschaft der Eurozone erreichen kann.

Weltwirtschaft 2016 sehr verhalten, moderate Beschleunigung 2017 und 2018

Die Weltwirtschaft wird gemäss unseren Schätzungen 2016 nur um 2.2 Prozent expandieren, das schwächste Wachstum seit der globalen Finanzkrise 2008/2009. Zwar hat sich in vielen Schwellenländern die Lage im bisherigen Jahresverlauf vor allem dank der gestiegenen Rohstoffpreise leicht aufgehellt, grosse Länder wie Russland und Brasilien befinden sich aufgrund ihrer länderspezifischen Probleme jedoch immer noch in einer Rezession (politisches Chaos in Brasilien, Sanktionen, tiefe Rohstoffpreise und anhaltende Unsicherheit in Russland wegen Ukraine-Konflikt). In den Industriestaaten ist die Konjunkturlage zwar besser als in den Schwellenländern, aber insgesamt auch nur verhalten: Vor allem in den USA enttäuschte das Wachstum im ersten Halbjahr aufgrund der Belastung durch den starken US-Dollar und der gegenwärtigen Schwäche im Energiesektor. Aber auch in der Eurozone hat sich die Dynamik im zweiten Quartal wieder leicht abgeschwächt.

Für 2017 und vor allem 2018 ist eine moderate Beschleunigung der Weltwirtschaft zu erwarten. BAKBASEL prognostiziert Wachstumsraten von 2.6 bzw. 2.9 Prozent. Insbesondere die USA und die Schwellenländer können eine höhere Wachstumsdynamik erreichen. Die unterstellte leichte Erholung der Rohstoffpreise dürfte insbesondere in den rohstoffexportierenden Schwellenländern ein höheres Wachstum ermöglichen. In der Eurozone wird das Wirtschaftswachstum angesichts der durch den BREXIT eingetrübten Stimmung und der sich abschwächenden Nachfrage aus Grossbritannien 2017 jedoch geringfügig tiefer als 2016 ausfallen.

Die globalen Konjunkturrisiken und politischen Unsicherheiten sind nach wie vor ausgeprägt. Die Entwicklung der Weltwirtschaft bleibt damit erheblichen Risiken ausgesetzt, bei deren Eintritt ein erheblich schlechterer Entwicklungspfad resultieren würde (für einen Risikoüberblick: <http://consult.bakbasel.com/risikomonitor/>).

Erfreulicher Blick in den Schweizer Rückspiegel ...

Die Schweizer Wirtschaft entwickelte sich im ersten Halbjahr 2016 überraschend dynamisch. Vor allem die Güterausfuhr hat sich seit Ende 2015 spürbar beschleunigt. Dies ist vor allem den stark expandierenden Pharma Exporten zu verdanken.

Jedoch hat auch in vielen anderen Bereichen eine zaghafte Erholung eingesetzt. Die Erholungstendenz hielt auch im Juli an, wo von den grossen Warengruppen einzig bei den Uhren ein Minus der Ausfuhren zu verzeichnen war.

... wenn auch nicht ohne Probleme

Allerdings gibt es noch einige Bereiche, in denen die Auswirkungen des starken Franken und der wenig dynamischen Weltwirtschaft zu spüren sind. So war vor allem die Investitionstätigkeit im ersten Halbjahr durch anhaltende Zurückhaltung geprägt, da der Bedarf an Erweiterungsinvestitionen angesichts des moderaten Konjunkturverlaufs vielerorts gering ist. Hinzu kommt die Zurückhaltung der Unternehmen im Zuge der vielschichtigen Unsicherheitsfaktoren (z.B. Umsetzung Masseneinwanderungsinitiative (MEI) sowie die Unsicherheit über Unternehmenssteuerreform III). Die verhaltene Investitionsbereitschaft kommt auch in der schwachen Entwicklung des Arbeitsmarktes zum Ausdruck. Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente lag die Beschäftigung im ersten Halbjahr 2016 um 0.2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die zuletzt wieder schwächeren Werte des Schweizer Einkaufsmanagerindex (PMI) für die Industrie zeigen zudem, dass sich die konjunkturelle Dynamik nach der recht kräftigen Erholung vom ersten Halbjahr 2016 wieder abgeschwächt hat. So lag der PMI im August bei 51 Zählern und somit nur leicht über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und deutlich unter dem im Mai erreichten Jahreshöchststand von 55.8 Punkten. Im dritten und vierten Quartal 2016 rechnet BAKBASEL daher mit etwas geringeren Wachstumsraten von 0.3 bzw. 0.4 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Insgesamt wird die Schweizer Wirtschaft damit 2016 um 1.6 Prozent expandieren (2015: +0.8%).

Graduelle BIP-Beschleunigung 2017 und 2018

Für 2017 und 2018 erwartet BAKBASEL eine graduelle Beschleunigung des Schweizer BIP-Wachstums. Drei Faktoren sind hierfür verantwortlich: Erstens dürfte der Franken bis Ende 2018 nach und nach auf 1.15 CHF / Franken abwerten und somit der Margendruck für die Schweizer Unternehmen nachlassen. Zweitens wird sich der gegenwärtige Investitionsstau auflösen, sobald aktuelle Unsicherheitsfaktoren wie die Umsetzung der MEI in den Hintergrund treten. Allerdings besteht gerade bei der MEI auch negatives Überraschungspotenzial. Drittens ist 2017 und 2018 wie oben beschrieben zumindest mit einer moderaten Beschleunigung der Weltwirtschaft zu rechnen.

Privater Konsum bleibt Stütze, Arbeitslosenquote sinkt 2018 wieder

Die konjunkturelle Erholung dürfte allmählich auch den Schweizer Arbeitsmarkt und die angeschlagene Konsumentenstimmung erfassen. BAKBASEL erwartet, dass die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in den kommenden Quartalen und 2017 auf dem derzeitigen Niveau von 3.4 Prozent verharrt (Stand: August 2016) und im Jahresdurchschnitt 2018 auf 3.2 Prozent sinkt. Dies wird die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte stützen und BAKBASEL geht davon aus, dass der private Konsum 2017 (+1.3%) und 2018 (+1.7%) eine wichtige Wachstumsstütze für die Schweizer Wirtschaft bleibt.

Schweizer Leitzinsen bis 2018 unverändert

Im Rahmen des im Basisszenarios geschilderten wirtschaftlichen Umfeldes, welches von einer graduellen Erholung ohne neue Verwerfungen ausgeht, ist im Prognosezeitraum bis 2018 keine Notwendigkeit für weitere expansive geldpolitische Massnahmen der Schweizerischen Nationalbank gegeben. Allerdings wird sich die Situation

beim Frankenkurs auch nicht derart entspannen, dass die SNB ihren geldpolitischen Kurs losgelöst von den Entschieden der EZB bestimmen kann. Da diese Ihre Zinsen noch bis 2019 hinein auf dem aktuellen Niveau belassen dürfte, ist somit bis Ende 2018 auch keine Zinserhöhung der SNB zu erwarten.

Negative Teuerung läuft aus

Aus Inflationsgesichtspunkten stellen die negativen Zinsen im Prognosezeitraum kein Problem dar. Der allgemeine Teuerungsdruck nimmt aufgrund des vorerst noch schwachen Arbeitsmarktes, des weiterhin hohen preislichen Wettbewerbsdrucks und der erst allmählich wieder ihre Normalauslastung erreichenden gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten im Prognosezeitraum nur moderat zu und verbleibt klar unterhalb der Marke von 2 Prozent. Die Zeiten rückläufiger Teuerungsraten laufen jedoch aus. So dürfte sich der Ölpreis (Brent Crude) in den kommenden Monaten leicht unterhalb 50 USD/Barrel stabilisieren. Aufgrund der aussergewöhnlich niedrigen Stände zu Jahresbeginn 2016 lässt dies vor allem zu Jahresbeginn 2017 temporär deutlich steigende Energie- und Treibstoffpreise erwarten.

Erfolgsstory der Schweiz geht weiter, Risiken sind jedoch hoch

Insgesamt prognostiziert BAKBASEL für 2017 ein Schweizer BIP-Wachstum von 1.7 Prozent und von 2.0 Prozent im Jahr 2018. Damit setzt sich die Erfolgsgeschichte der Schweiz fort und die heimische Wirtschaft wird sowohl 2017 und 2018 ein höheres Wachstumstempo als die Wirtschaft der Eurozone erreichen. Voraussetzung für diese Basisprognose ist jedoch, dass sowohl inländische Risiken wie beispielsweise, dass keine Einigung mit der EU über die Beibehaltung der Bilateralen I bei der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative erzielt wird, als auch die oben bereits ausgeführten globalen Gefahren im Prognosezeitraum nicht eintreffen werden.

Ihre Ansprechpartner

Alexis Bill Körber
Leiter Makro Research
T + 41 61 279 97 20
alexis.koerber@bakbasel.com

Martin Eichler
Geschäftsleitung, Chefökonom
T + 41 61 279 97 00
martin.eichler@bakbasel.com

BAKBASEL: Prognosen für die Schweizer Wirtschaft vom 13. September 2016

	2014	2015	2016	2017	2018
VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG¹					
Bruttoinlandsprodukt	2.0	0.8	1.6	1.7	2.0
Privater Konsum	1.2	1.1	1.0	1.3	1.7
Öffentlicher Konsum	1.5	2.2	2.3	1.3	1.1
Bruttoanlageinvestitionen	2.8	1.6	2.6	1.0	3.4
Bauinvestitionen	3.2	2.2	0.4	1.5	1.3
Ausrüstungsinvestitionen	2.6	1.3	4.0	0.8	4.7
Exporte	5.2	2.2	4.8	2.6	4.2
Importe	3.2	3.0	3.4	2.6	5.0
Konsumentenpreise	0.0	-1.1	-0.3	0.4	0.8
ARBEITSMARKT					
Zahl der Erwerbstätigen ²	1.8	1.5	1.5	0.7	0.9
Zahl der Arbeitslosen, in 1'000 ³	136.8	142.9	150.2	152.0	143.3
Arbeitslosenquote, in % ³	3.0	3.2	3.3	3.4	3.2
FINANZMARKT					
3-Monats-Euro Franken Zinsen, in % ³	0.01	-0.76	-0.75	-0.75	-0.75
Rendite eidg. Obligationen, in % ³	0.73	-0.06	-0.37	0.09	0.69
Wechselkurs CHF/EUR ³	1.21	1.07	1.10	1.11	1.14

¹Real, Veränderung p.a. in %

²Veränderung p.a. in %

³Jahresdurchschnitt

Quelle: BAKBASEL

BAKBASEL: Prognosen für ausgewählte Länder und Wirtschaftsräume (Sept. 2016)

	BIP ¹		Privater Konsum ¹		Investitionen ¹		Arbeitsl.-quote ²		Inflation	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
USA	1.6	2.3	2.8	2.7	0.8	2.4	4.8	4.6	1.1	2.2
Japan	0.5	0.5	0.5	1.1	0.2	0.0	3.0	2.7	-0.2	0.2
EU 27	1.7	1.5	2.0	1.5	2.2	2.2	8.6	8.4	0.3	1.7
Deutschland	1.8	1.5	1.4	1.3	2.1	2.0	4.2	4.2	0.5	1.8
Schweiz	1.6	1.7	1.0	1.3	2.6	1.0	3.3	3.4	-0.3	0.4

¹Real, Veränderung p.a. in %

²in %

Quelle: BAKBASEL